

K O M P A K T

Unser Schwerpunktthema: Herausforderungen in der beruflichen Vorsorge

Portrait: Anlagekommission der ALVOSO LLB

Aktuell: Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest / Diplomfeier der HSR Rapperswil / Kennzahlen per 30. Sept. 2019

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

«Der Herbst ist immer unsere beste Zeit», sagte Johann Wolfgang von Goethe einst. Was Goethe bereits im 18. Jahrhundert wusste, erleben viele von uns gerade in dieser Jahreszeit. Der Sommer, ein sehr schöner Sommer sogar, geht zu Ende und macht Platz für eine ruhigere Jahreszeit. Die Blätter verfärben sich und lassen die Landschaft wie ein farbenfrohes Gemälde erscheinen. Geniessen wir die Farben und nehmen uns ein wenig Zeit für diese Kompakt-Ausgabe.

Lesen Sie in unserer Oktober-Ausgabe, wie unsere Anlagekommission aufgestellt ist. Wir sind mit unserer Wachstumsstrategie auf einem guten Weg und steuern erfolgreich auf unser erklärtes Ziel im Jahr 2020 zu. Sehen Sie dazu auch die aktuellen Kennzahlen per 30. September 2019. Ausserdem erfahren Sie in dieser Ausgabe, weshalb die Herausforderungen in der beruflichen Vorsorge ein brennendes Thema bleiben. Darüber hinaus erzählen wir Ihnen, was wir am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest getan haben, um unser Geschäft nachhaltig weiterzubringen.

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Herbst und grüsse Sie herzlich.

Kurt Kamer,
Geschäftsführer der
ALVOSO LLB
Pensionskasse



Herausforderungen in der beruflichen Vorsorge

Kurt Kamer, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

Immer wieder werden der vermeintlich zu hohe Umwandlungssatz und die steigende Lebenserwartung in der beruflichen Vorsorge (BVG) diskutiert. Auch zeigt sich, dass die laufenden Altersrenten schon lange nicht mehr ohne Quersubventionierung finanziert werden können. Kapitalien, die eigentlich auf die Vorsorgekonten der Aktiv-Versicherten fliessen sollten, um deren zukünftige Renten zu finanzieren, fliessen aufgrund des zu hohen Umwandlungssatzes direkt zugunsten der heutigen Altersrentner. Diese Querfinanzierung nimmt beunruhigende Dimensionen an.

Mit dem Umwandlungssatz berechnen Vorsorgeeinrichtungen die auf dem Altersguthaben basierende Rente eines Versicherten. Je höher der Umwandlungssatz ist, desto grösser ist die Rente eines Versicherten – unabhängig vom Altersguthaben.

Der Mindestumwandlungssatz ist ein festgelegter Mindestprozentsatz zur Berechnung der jährlichen Rente basierend auf dem in der zweiten Säule angesparten Vorsorgekapital einer versicherten Person. Aktuell liegt er bei 6,8 Prozent (Stand: 2019). Der Mindestumwandlungssatz gilt nur für das BVG-Obligatorium, also für versicherte Personen bis zu einem Brutto-Jahreslohn von 85'320 Schweizer Franken (Stand: 2019).

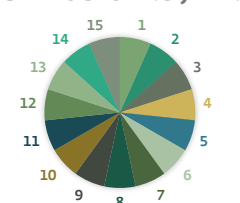
Beispiel 1:

Ein Umwandlungssatz von 6,8 Prozent bedeutet, dass jemand, der durch seine Vorsorgeeinrichtung 302'175 Franken Alterskapital (ohne Verzinsung) angespart hat, nach der Pensionierung jährlich mindestens 20'548 Franken Rente ausbezahlt erhält.

Alter	Altersgutschriften	Altersguthaben ohne Zins	Altersrente mit Umwandlungssatz 6.8 %
25–34	7 %	CHF 42'305	
35–44	10 %	CHF 102'740	
45–54	15 %	CHF 193'392	
55–65	18 %	CHF 302'175	CHF 20'548

In unserem **Beispiel 1** mit einer lebenslänglich garantierten Altersrente von 20'548 Franken, ist in fünfzehn Jahren das Alterskapital von 302'175 Franken aufgebraucht. Die steigende Lebenserwartung im Alter 65 (Männer: 19,77 Jahre / Frauen: 21,93 Jahre) spielt eine determinierende Rolle, da die ältere Generation länger lebt als ursprünglich in den Vorsorgewerken vorgesehen und somit durch Querfinanzierung durch die mittlere Generation unterstützt werden muss. In unserem Beispiel sind es durchschnittlich fünf Lebensjahre mehr. Die süsse «Altersrentner-Torte» reicht jedoch nur für fünfzehn Lebensjahre. Die Vorsorgeeinrichtung und deren Stiftungsrat stehen vor der

**15 TORTENSTÜCKE
CHF 20'548 PRO JAHR**

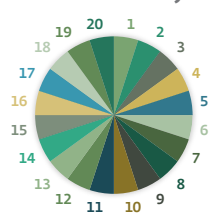


+ 5 TORTENSTÜCKE CHF 20'548 PRO JAHR

Wahl, für die fehlenden fünf Lebensjahre eine weitere Torte auf Kosten der Erwerbstätigen anzuschneiden, oder die Stücke der ersten Torte zu verkleinern.

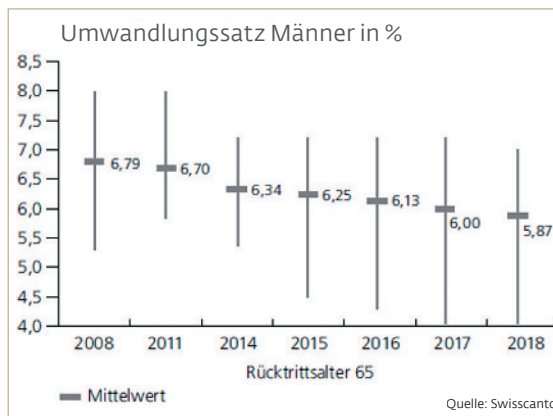
Nehmen wir unser Beispiel mit dem vorhandenen Alterskapital von 302'175 Franken und teilen die Torte in zwanzig Lebensjahre auf, erhalten wir mit einem Umwandlungssatz von 6 Prozent Tortenstücke im Wert von 18'130 Franken pro Jahr. Die Altersrente wäre somit um 11 Prozent kleiner. Anstatt eines Rentenalters sollte ein «Referenzalter» für Männer und Frauen eingeführt werden. Die Erwerbstätigen sollten selber entschei-

20 TORTENSTÜCKE CHF 18'130 PRO JAHR



Trend Umwandlungssatz

Wie aus Beispiel 1 erkennbar, ist der aktuelle Umwandlungssatz von 6,8 Prozent auf längere Zeit gesehen zu hoch. Die jährlichen Umwandlungsatzverluste sind erheblich und müssen als technische Rückstellungen bilanziert werden.



den, wann sie sich pensionieren lassen möchten. Als man 1985 das BVG einführt, wurde der Beitragssatz zwischen dem 25. und dem 34. Altersjahr bei 7 Prozent und zwischen 55 und 65 Jahren bei 18 Prozent festgelegt. Die unterschiedlichen Sätze und der Beginn des Sparprozesses, die vor rund 35 Jahren angemessen waren, müssen heute überdacht werden.

Beispiel 2:

Sollte die Altersrente aus Beispiel 1 von 20'548 Franken pro Jahr auch künftig garantiert sein, müssen die Erwerbstätigen länger und mehr sparen.

Alter	Altersgutschriften	Altersguthaben ohne Zins	Altersrente mit Umwandlungssatz 6.0 %
17–24	12 %	CHF 58'018	
25–34	12 %	CHF 130'540	
35–44	12 %	CHF 203'062	
45–54	12 %	CHF 275'584	
55–65	12 %	CHF 348'106	CHF 20'886

Ausblick:

Die Alterung der Bevölkerung und die Veränderungen der Altersstruktur gewinnen in den nächsten Jahrzehnten stark an Bedeutung und stellen sowohl die Vorsorgesysteme (Vorsorgeeinrichtungen), die sozialen Institutionen als auch die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Die Leistungen der mittleren Generation an die ältere steigen stetig infolge niedriger Geburtenraten und tiefer Sterblichkeit. Künftig wird eine schrumpfende Gruppe von Erwerbstätigen eine wachsende ältere Generation unterstützen. Dabei spielt die steigende Lebenserwartung eine determinierende Rolle, da die ältere Generation länger lebt als ursprünglich in den Vorsorgewerken vorgesehen und durch die mittlere Generation unterstützt werden muss. Die Lebenserwartung der Bevölkerung hat eine Sonnen-, aber auch eine Schattenseite. Wir freuen uns alle, dass wir dank unserer guten Lebensbedingungen und der medizinischen Unterstützung immer länger leben. Wir sollten jedoch nicht vergessen, wie wir das alles finanzieren – vor allem die Gesundheitskosten und die letzten Jahre in den Pflege- und Altersheimen. Der Generationenvertrag zwischen der mittleren und der älteren Generation ist für die

erwerbstätige Bevölkerung je länger je belastender. Das wird zum Prüfstein für alle Vorsorgeeinrichtungen. Sichere Altersrenten können nur gewährt werden, wenn einerseits mehr Cashflow (Spargutschriften) und andererseits ein nötiger Vermögensertrag (Performance) erwirtschaftet wird (siehe Beitrag der Anlagekommission). Zudem müssen wir uns über die aktive Einzahlungszeit Gedanken machen. Sollen wir bereits ab dem 17. Altersjahr sparen, oder wollen wir das Rentenalter erhöhen? Der Kuchen wird nicht grösser, jedoch werden die einzelnen Kuchenstücke kleiner. Die zu hohen Umwand-

lungssätze müssen in mehreren Schritten abgesenkt werden.

Auch der Stiftungsrat der ALVOSO LLB hat dieses Thema auf der Agenda stehen. Eines ist uns allen bewusst: Die Umverteilung von «Jung» zu «Alt» stellt uns vor grosse Herausforderungen. Seit 2005 wurden die Sparkapitalien der Neurentner im Durchschnitt jährlich mit 4,0 Prozent und diejenigen der Aktiven mit 2,3 Prozent verzinst. Das ist ein Verzinsungsvorteil zugunsten der Rentner von 22,0 Prozent. Haben Sie Fragen zu Ihrem Vorsorgeplan? Die **ALVOSO LLB Pensionskasse** berät Sie gerne.

Zustellung KOMPAKT

Möchten Sie KOMPAKT künftig elektronisch erhalten? Dann geben Sie uns per E-Mail an info@alvoso.ch Bescheid. Falls Sie KOMPAKT künftig nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Vermerk «abmelden» im Betreff an info@alvoso.ch.

Agenda

Nächste KOMPAKT-Ausgabe Nr. 29:

Februar 2020

Unsere Anlagekommission

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Anlagekommission vor, die in den letzten Jahren grossartige Arbeit geleistet hat. Die Anlagekommission bildet die Schnittstelle zwischen der Pensionskasse und dem beauftragten Vermögensverwalter, begleitet diesen und stellt die notwendigen Direktiven, Kontrollen, die Performance und die Guidelines sicher.

Wolfgang Fanger (Stiftungsrat), wie setzt sich die Anlagekommission zusammen?

Die Anlagekommission (AK) der ALVOSO LLB besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Diese rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Stiftungsrats. Namentlich sind dies: Bernhard Frei, Remo Schällibaum als Kommissionsvorsitzender und ich.

Welche Rolle spielt die AK innerhalb der ALVOSO?

Da die Anlage der Versichertengelder das Kernstück einer Vorsorgeeinrichtung ist, kommt der AK eine hohe Bedeutung zu.

Was sind die Kernaufgaben der Anlagekommission?

Die AK ist vom Stiftungsrat mit der Durchführung und der regelmässigen Kontrolle der Vermögensanlage beauftragt. Die Kontrolle findet monatlich schriftlich und quartalsweise in persönlichen Präsentationen statt. Darüber hinaus berät die AK den Stiftungsrat bei der Festlegung der Anlagestrategie.

Die Sicherheit der Vermögensanlagen ist immer im gesamtheitlichen Portfolio-

kontext und im Hinblick auf die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen zu beurteilen. Durch sorgfältige und bewusste Investitionen an den Finanzmärkten ist das sicherzustellen. Die Rendite der Anlagen muss im Hinblick auf die eingegangenen Risiken marktgerecht sein.

Wie fällt Ihr Rückblick auf die Performance in den letzten Jahren aus?

In den vergangenen Jahren ist es regelmässig gelungen, die im Voraus festgelegte Benchmark zu erreichen.

Und die Aussicht auf die kommenden Jahre?

Das niedrige und teilweise sogar negative Zinsumfeld wird es in den nächsten Jahren noch schwieriger machen, die notwendigen Erträge zu generieren. Daher wird es umso wichtiger sein, nach Einnahmequellen zu suchen, die eine positive Rendite bei vertretbaren Risiken erzielen.

Wo liegen die grössten Herausforderungen für die Kommission?

Die grössten Herausforderungen korrelieren mit der Aussicht auf die nächsten Jahre. Es wird sportlich – das Zinsniveau wird uns nicht helfen. Wir werden gefordert sein, effektive Anlagealternativen zu prüfen.

Zur Person

Wolfgang Fanger (Jahrgang 1964) begann seine Laufbahn 1980 mit der Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutschen Bank AG in Köln. Seit 1985 ist er im Bereich der Vermögensver-



Wolfgang Fanger

waltung und der Anlageberatung tätig. 1994 wechselte er zur Raiffeisenbank Kleinwalsertal AG, um dort seine erworbenen Erfahrungen im Aufbau der Vermögensverwaltung einzubringen. 1996 führte ihn sein Weg zur Deutschen Bank Hannover als Leiter der Vermögensverwaltung und später ins Private Wealth Management. 2002 erfolgte der Wechsel in die Schweiz zur Bank Hofmann AG / Clariden Leu AG. Dort betreute er als Direktor vermögende Familien – insbesondere aus Deutschland. Diverse interne und externe Ausbildungen im Bereich der strategischen Vermögensberatung / Vermögensverwaltung und des deutschen und internationalen Steuerrechts runden sein Wissen ab. Seit 2012 ist Wolfgang Fanger bei FIO Partners als Chief Investment Officer, Partner und Kundenbetreuer tätig. Seit 2015 ist er im Stiftungsrat wie auch in der Anlagekommission der ALVOSO LLB Privatskasse.

Die ALVOSO LLB einmal mehr Partner der HSR Rapperswil

Seit vier Jahren vergibt die ALVOSO LLB Pensionskasse in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) einen Diplompreis für die beste Masterabschlussarbeit. Diesen Herbst wurde der begehrte Preis zum achten Mal verliehen. Gewinner ist Michel Egloff mit seiner Masterarbeit «Tragflächenanalyse einer 'Fixed-Wing-Drohne'».

Spannende Diplomfeier mit gelungenen Programmpunkten

Bereits zum achten Mal begleitet die ALVOSO LLB die Preisverleihung der frisch gebackenen Master of Science FHO in Engineering (MSE). Auch dabei an der Diplomfeier war der diesjährige Prix-Walo-Gewinner Marc Haller, der nicht nur als Komiker, sondern auch als Zauberer für lachende Gesichter und

grosse Augen sorgte. Der Anlass wurde ausserdem von sechs Musikern ohne Instrumente umrahmt. Die A-cappella-Band «a-live» ist bereits Stammgast an der Diplomfeier – und begeistert jedes Mal aufs Neue.

Mit Engagement dabei

Die Pensionskasse ALVOSO LLB honorierte die beste Arbeit auch dieses Mal mit einem Preis von 1000 Franken. Der



Michel Egloff

Preis ging an die herausragende Arbeit von Michel Egloff. Remo Schällibaum, Präsident des Stiftungsrates der Pensionskasse, nahm zusammen mit

Stiftungsrat-Vizepräsident Fritz Schoch an der Diplomfeier teil. Ihre Motivation für die Ausschreibung des Preises begründen sie mit dem Wunsch, auch künftig den Effort aktiver Jungunternehmer zu unterstützen und ihnen somit ihre Wertschätzung entgegenzubringen.

Wieder ein erfolgreicher Masterstudiengang abgeschlossen

Die Hochschule für Technik Rapperswil, kurz HSR, wurde 1972 als interkantonales Technikum gegründet. Als Teilschule der Fachhochschule Ostschweiz wird sie von den drei Kantonen St. Gallen, Schwyz und Glarus getragen. An der HSR werden Bachelor- und Masterstudierende in den Bereichen Technik und Informationstechnologie sowie Architektur, Bau- und Planungswesen ausgebildet. Die CAS- und MAS-Lehrgänge an der HSR richten sich an Fachleute aus der Praxis. Durch ihre sechzehn Institute der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung pflegt die HSR eine intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der öffentlichen Hand.

Kennzahlen per 30.9.2019

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 / Stufe Stiftung (indikativ)	107,2 %
Vorsorgevermögen	CHF 406,6 Mio.
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	CHF 375,3 Mio.
Angeschlossene Betriebe	342
Versicherte Personen	2'711
davon Rentenbezüger	303
Jahresperformance	9,24 %

Die aktuellsten Angaben finden Sie stets auf www.alvoso.ch.



Schwingen – Schweiz pur

Der Bundespräsident Ueli Maurer war da, die gesamte Schweizer Schwingerelite, Gölä, der König von Tonga, der Fürst von Monaco, viele Promis aus der Schweiz – und einige Kunden und Broker der ALVOSO LLB Pensionskasse. Die Rede ist vom grössten Schweizer Open-Air-Anlass des Jahres. 400'000 Besucher fanden sich zu diesem Grossanlass, dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest, in Zug ein.

«Die Veranstaltung war ein ausserordentliches Erlebnis. Wir sind stolz, dabei gewesen zu sein. Es ist sehr erfreulich, dass es in der Schweiz solche friedlichen Grossanlässe gibt – wir konnten ausgezeichnete Gespräche in perfektem Ambiente mit unseren Kunden und potenziellen Neuanschlüssen führen», freut sich Remo Schällibaum,

Präsident des Stiftungsrates der ALVOSO LLB.

In der Tat bot das «Eidgenössische» Ausserordentliches. Und friedlicher hätte es nicht zu und hergehen können: Keine Polizei, kein Militär, keine

Grossaufgebote von Sicherheitskräften beherrschten das Bild wie sonst bei Events dieser Grösse. Eine Gemeinsamkeit hat das Schwing- und Älplerfest mit der ALVOSO auf sicher: Es ist «erfrischend anders»!

